

NACHRICHTEN

Feldenkrais-Methode für Musizierende

VADUZ – Unter der Kursleitung von Heinz Grühling, einem diplomierten Tanzpädagogen und Feldenkraistrainer veranstaltet die Liechtensteinische Musikschule am Samstag, 25. Oktober von 9 bis 17 Uhr im Vortragssaal des Rheinbergerhauses in Vaduz einen Feldenkrais-Kurs speziell für Sänger und Instrumentalisten. Das Kursprogramm beinhaltet eine harmonische, effektive Verbindung des «Körperinstrumentes» mit dem Musikinstrument, erweiterte Geschwindigkeit, innere und äussere Balance, keine Schmerzen beim Üben. Häufig sind es unsere gewohnten, einseitig eingefahrenen Bewegungsmuster, die mitverantwortlich sind für chronische Verspannungen und wiederkehrende Überlastungen beim Üben eines Instrumentes oder beim Singen. In diesem Seminar werden wir mit der Feldenkrais-Methode und der Dynamischen Intergration individuelle Wege suchen, um in einfacher und effektiver Weise unsere Bewegungs- und Verhaltensweisen zu erweitern.

Mitzubringen sind bequeme Kleidung, warme Socken, Unterlage (Decke oder Yogamatte), Kopfkissen. Die Kursgebühr beträgt für Erwachsene 120 Franken, für Jugendliche und Studenten 80 Franken.

Anmeldungen bis spätestens 22. Oktober, an die Liechtensteinische Musikschule, Tel. 235 03 30 / Fax 235 03 31 oder per E-Mail: lms@lms.li.

«Dr Hund vu Üri»

VADUZ – Das Kleintheater «Schlössleker» in Vaduz beginnt am Donnerstag, 23. Oktober, sein offizielles Spielprogramm. Walter Sigi Arnold bietet mit dem Erzählabend «Dr Hund vu Üri» ein besinnliches, humoristisches Programm mit Geschichten über den «Tyffel», «ds Gräiss» oder der als Guschger Sennpuppe bekannten Sagenfigur des «Sännätuschäli». Ausgehend von der Urner Sagensammlung des Volkskundlers und Spitalpfarrers Josef Müller (1870-1929) hat Arnold eine Anzahl bekannter und weniger bekannter Sagen neu bearbeitet und sie in Urner Mundart übertragen. Die reichhaltige Sagen-Auswahl über frevelhaftes Verhalten, sich räuchende Naturgewalten und Un- und Aberglaube wird musikalisch begleitet, untermalt und erweitert durch die vielfältigen Klänge des Zuger Perkussionisten Beat Föllmi.

«abgeblitzt!»

Xaver und Jules (Bild) – alias Franz Schneider und Hans Ueli Schlaepfer – sind immer wieder gern gesehene und gehörte Gäste in Liechtenstein. Dem FLay, der Vereinigung



Schwuler und Lesben in Liechtenstein, ist es zu verdanken, dass die beiden auch mit ihrem neuen Programm «abgeblitzt!» das andere Liechtensteiner Ufer ansteuern. «Tief-schürfendes ist bei uns bekanntlich Programm», erläutert Xaver, «wenn schon Krise, dann richtig Krise. Wir leiden grossartig!» Und dies wie immer unter der Regie von Dominik Flaschka. «abgeblitzt!» ist eine musikalische Revue, die den Bogen von Schlager und Chanson zum Pop zieht und ein sinnliches Wellness-Vollprogramm für Herz, Hirn, Kitschadern und Lachmuskeln bietet. Anschliessend an das Kabarett-Programm findet die traditionelle Coming-Out-Party statt. «abgeblitzt!» findet am Samstag, 25. Oktober statt. Tür- und Baröffnung: 19.30. Beginn: 20 Uhr. Coming-Out-Party: ab 22 Uhr.

Vorverkauf: Postcorner der Liechtensteinischen Post AG (www.postcorner.li oder Tel: +423 239 63 66). Ebenso besteht die Möglichkeit, am jeweiligen Aufführungstag ab 19 Uhr über +423 230 10 40 mögliche Restkarten zu beziehen.

Breitgefächertes Programm

Ausstellungen 2004 im Kunstmuseum Liechtenstein

VADUZ – Anfang des Jahres 2002 konnte das Kunstmuseum Liechtenstein den Nachlass des aus Luzern stammenden Künstlers André Thomkins (1930-1985) als Depositum übernehmen.

Thomkins ist nicht nur einer der wichtigsten Schweizer Künstler nach 1945, sondern war darüber hinaus ein ständiger Grenzgänger zwischen den verschiedenen internationalen künstlerischen Bewegungen der 1950er bis 1970er-Jahre. Seine virtuose Beherrschung künstlerischer Techniken, auch und besonders im Kleinformat, diente ihm einerseits zur Formulierung hochkomplexer Bildfindungen in der Tradition des Manierismus. Andererseits war sie sowohl Mittel zur Erforschung unbekannter künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten wie auch Instrument einer stets zum spielerischen aufgelegten künstlerischen Phantasie. So entstanden auch zahllose Palindrome und Anagramme, Musikinstrumente, Objekte und Kleinplastiken, die Thomkins zeichnerisches und malerisches Werk ergänzen. Zum Auftakt der ersten Präsentation im Kunstmuseum Liechtenstein wird der Sohn des Künstlers, Nicolas Thomkins, eine persönliche Auswahl von Werken seines Vaters zeigen.

Vernissage: 27. November 2003, 18 Uhr, Finissage: 29. Februar 2004, 15 Uhr; Performance von Jenison Thomkins «Anagrammatische Museologie»

19. März bis 30. Mai 2004 im Kunstmuseum Liechtenstein «Durchleuchtet – Dialog mit der Sammlung». Drei Jahre nach seiner Eröffnung zeigt das Kunstmuseum Liechtenstein in der Ausstellung «Durchleuchtet» die Bandbreite der Sammlung sowie Neuerwer-



Das Kunstmuseum Liechtenstein präsentiert sein Programm für die kommende Saison.

lungen und Dauerleihgaben der letzten Zeit. Werke von Bill Viola, Liam Gillick, Jean Basquiat, Rita McBride, Imi Giese, A.R. Penck und Gordon Matta Clark befinden sich darunter. Das dialogische Prinzip der Hängung, bei dem Werke unterschiedlicher Stilrichtungen miteinander in Beziehung treten, steht dabei im Vordergrund. Im Dialog der Gegensätze und Nachbarschaften entstehen spannungsvolle Zwischenräume, die ermöglichen, in die Schichten und Spannweiten der Kunstwerke einzudringen. Vernissage: 18. März 2004 um 18 Uhr.

13. Juni bis 12. September 2004 im Kunstmuseum Liechtenstein «The Late Andy Warhol – The After Party». Andy Warhol zählt zu den vielseitigsten und zugleich schillerndsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Er wurde insbesondere durch seine zu Beginn der 1960er-Jahre geschaffenen Werkschichten der Coca-Cola-Flaschen, der Campbell's Soup Dosen

und Porträts von Idolen wie Elvis Presley zur Ikone der Pop Art. Neben diesen weithin bekannten Arbeiten entstanden ab 1972 zahlreiche, künstlerisch ambitionierte Werke, die der Öffentlichkeit bisher nur selten präsentiert wurden. Mit über 100 Gemälden, einer Vielzahl von bisher unveröffentlichten Photos, Videos und Filmen bietet die Ausstellung in Vaduz Gelegenheit, das umfangreiche Spätwerk von Andy Warhol in seinem ganzen Facettenreichtum zu erkunden. Zu sehen sind u.a.: die zehn grossen blauen Maos, die Serien Drag Queens, Oxidations, Rorschachs und Camouflages. Zusätzliche Leihgaben aus dem Andy Warhol Museum in Pittsburgh ermöglichen Warhols mediale Vielfalt sowie sein Interesse für abstrakte Malerei zu entdecken. Vernissage: Sa, 12. Juni 2004, 18 Uhr.

1. Oktober 2004 bis 16. Januar 2005 im Kunstmuseum Liechtenstein Fabian Marcaccio, Fabian

Marcaccio (geb. 1963 in Rosario, Argentinien) lebt und arbeitet in New York. Die vom Kunstmuseum Liechtenstein konzipierte Einzelausstellung mit zum Teil noch nie gezeigten neuen Werken des renommierten Künstlers umfasst 1000 Arbeiten, darunter frühe Gemälde, ein Painting Environment, sämtliche Paint Management Drawings sowie Digital Paintings auf LCD-Monitoren. Fabian Marcaccios Bilder sprechen von dem Aufeinanderprallen von Weltbildern in Politik, Wirtschaft, Religion und Medien und deren gleichzeitiger Auflösung. Vernissage: 30. September 2004, 18 Uhr.

Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein Gespräche über eine Nachfolge-Ausstellung von «Götter wandelten einst ...» sind derzeit im Gang. Wie auch in der Vergangenheit wird das Kunstmuseum den Fürstlichen Sammlungen jederzeit Ausstellungsraum zur Verfügung stellen. (pafl)

Spontaneität und Spielfreude

Climax Blues, die britische Blues-Band der ersten Stunde mit Kultstatus

RÜTHI-BÜCHEL – 35 Jahre Bühnenpräsenz, 17 produzierte Alben – das kann nur die Climax-Blues-Band sein. Colin Cooper (voc, sax), Lester Hunt (guit), George Glover (org), Neil Simpson (bass) und Roy Adams (drums) gastieren am Sonntag, 26. Oktober ab 20 Uhr im Grüll in Rüthi.

• Gerolf Hauser

Climax Blues, die britische Blues-Band der ersten Stunde mit Kultstatus, live zu erleben, ist etwas Besonderes, gilt sie doch als eine der letzten noch aktiven britischen Kultbands, die über die vielen Jahre alle Hochs und Tiefs des Musikgeschäfts erlebt und unbeschadet überstanden hat.

Einmaliger Stil

Publikum und Kritiker zeigen sich immer wieder erstaunt darüber, dass Routine und Live-Erfahrung der Band unüberhörbar sind, ohne dass dies zum Verlust von Spontaneität und Spielfreude auf der Bühne führt. Die Climax-Blues-Band, das sind perfekte Arrangements, kompakter Sound, hinreissende Soli sowie die zum Markenzeichen avancierten unisono oder zweistimmig, packend gespielten Licks von Gitarre, Keyboards, Sax und Harp. Ihren Kultstatus verdankt die Band um den Gründer, Sänger, Saxophonisten und Harpspieler Colin Cooper sicherlich der



Die Climax Blues Band, die britische Blues Band der ersten Stunde mit Kultstatus, spielt am Sonntag, 26. 10. im Grüll in Rüthi-Büchel.

Tatsache, dass sie auch nach zahlreichen Chart-Erfolgen – u. a. der weltweite Hit «Couldn't Get It Right» – immer ihren Wurzeln und ihrem einmaligen Stil treu geblieben sind, dieser grossartigen Mischung zwischen Blues, R'n'B und Jazz, angereichert mal mit etwas Rock, mal mit Soul oder Funk. Nach einigen Wechseln spielt die Band nun seit 18 Jahren in dieser Formation und präsentiert 2003, neben «altem Material», das brandneue Album «Big Blues».

Die Musiker

Colin Cooper begann mit 12 Jahren das Harmonika-Spielen, nahm mit 16 Klarinette und Gitarre dazu, wenig später begann er Saxophon zu spielen, das bald zu seinem Hauptinstrument wurde. Gitarrist Lester Hunt begann schon mit acht Jahren das Gitarrespiel und wurde besonders durch Django Reinhardt, aber auch Jeff Beck und B. B. King beeinflusst. Orgelspieler George Glover begann 1960 mit der Gitar-

re, wechselte aber fünf Jahre später zu den Keyboards. Natürlich war Jimmy Smith für ihn ein Vorbild, aber auch die Songs von Bob Dylan und Leonard Cohen liebt er. Bassist Neil Simpson war als junger Musiker besonders begeistert von den Beatles, aber auch vom Bassspieler Jack Bruce und Schlagzeuger Roy Adams, der erst mit 17 Jahren dieses Instrument zu spielen begann, fühlt sich besonders zur Musik von Mitch Mitchell und Buddy Rich hingezogen.